

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 413

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Sonntag, 3. September 1916

Verlagspreis für Halle a. S. 2.50 M. pro Jahr für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen, Sonntagen, Neujahr, Karfreitag, 24. Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter, Rombe, Witzblätter, Satire, Humoresken, Gedichte, Prosa, Rätsel, Rätselblätter, Rätselblätter für die junge Welt).

Abbestellungspreis für die halbjährliche Abonnementszeit von dem Raum 80 Pfenning. Belieben am Schluss der Abbestellungszeit die Halle 100 Pfenning. Abbestellungspreis bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7901 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5810, Geschäftsstelle 5008 und 5009

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurirtel Nr. 6290
Druck und Verlag von Otto Theile, Halle (Saale)

Deutsche Erfolge an der Ostfront

Die letzten Hoffnungen unserer Feinde

Bern, 2. Sept. „Echo de Paris“, „Petit Journal“ und „Matin“ bringen gleichzeitig eine Nachricht, wonach die Stunde des Scheiterns für die Entente-Expedition in Saloniki gekommen sei. Der österrömisches Heerführer in Saloniki beträgt den genannten Mächten auf eine 400 000 Mann, wovon nach dem „Echo de Paris“ 300 000 Mann Kräftegruppen sind. Der Rest ist zur Reserve oder für sonstigen Dienst hinter der Front bestimmt.

Der „Tempo“ führt an, daß gegen Bulgarien bald ein entscheidender Schlag zu erwarten sei. Er schreibt u. a.: Die Bulgaren wissen, daß sie von uns keine Schonung zu erwarten haben, und halten deswegen Widerstand für ratsam. Sollte aber unsere Aktion gegen sie ungenügend vorbereitet sein und nur sekundäre Vorteile bringen, so daß Bulgarien wiederum ein Hindernis zwischen Deutschland und der Türkei darstellt, so wäre der bestmögliche Ort für einen neuen Waffengang. Solche Gründe machen eine entscheidende Aktion gegen Bulgarien sowohl in Mazedonien als an der Donau bringend notwendig.

In einer militärischen Betrachtung schreibt der „Tempo“: Der augustinische Plan, an der Balkanfront von dem südlichen Wetter her. In Richtung haben die Russen und die Offensivkräfte nicht wieder aufgenommen. Die unerschöpflichen Vorbereitungen für umfangreiche Operationen, die sie ansehend beabsichtigen, können also nicht beendet sein. Man kann daher im Hinblick auf die Frage prüfen, welche Folgen die Errettung Bulgariens zum Über des Generalfeldmarschalls für die Alliierten im Osten und Westen hat. Unausgeglichen ist ein denkwürdiger sehr energischer Mann, der einen schweren Schlag zu führen suchen und vielleicht nicht zögern wird, eine Front nach zu eröffnen, um auf der anderen Seite zur Verfügung zu haben, die nach seiner Ansicht zu dem Ziele nötig sind. Zu weiteren Ausführungen vertritt der „Tempo“ die Ansicht, ein denkwürdiger werde eher auf der Ostfront angreifen. Auf jeden Fall dürfte man aber überlegen sein, daß der französische Generalfeldmarschall die Pläne einbringen zu vereiteln wolle.

Die Friedensbedingungen des Viererbandes

Bern, 1. Sept. Schweizerische Blätter melden zu London: Der „Evening Standard“ berichtet, der Viererband werde jetzt infolge des Eintritts Rumäniens in den Krieg seine Friedensbedingungen bekanntgeben.

Die Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien

Amerham, 1. Sept. Die Mächte sehen in der Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien die Folge der Verhandlungen von Neu-Selz. — Neu-Selz, so schreibt das „Standard“, trat als Vermittler für das panegyrische Ideal, namentlich für die Vereinigung von Mazedonien, zu haben, die allgemeine Erklärung der Unabhängigkeit der Griechisch-Mazedonien, welche die Errichtung des Balkanbundes hatte er sein Ziel erreicht. Nun scheint er das Werk seiner Hände geküßelt, die Einheit vorzuziehen zu wollen; es sei denn, daß er glaubt, daß durch die Trennung mazedonischer Gebiete, wo sein Anhang am größten ist, die allgemeine Erklärung von Mazedonien in Griechisch-Mazedonien vorbereitet werden kann, und daß die Sicherung der Unabhängigkeit, unter anderen Umständen als heute. Dann würde diese Regierung dort gegen den König gerichtete sein und gegen die gegenwärtige Regierung, und „fremde Christen“, wegen die mazedonische Junta zu kämpfen vorzuziehen, welche die königliche Familie besetzt und dann würden also die ursprünglichen republikanischen Gefühle von Neu-Selz wieder die Oberhand gewonnen haben und die Proklamierung der mazedonischen Unabhängigkeit wäre die erste Phase des Bestrebens zur Errichtung einer Republik bereiten. Die „Zeeb“ sieht in der Unabhängigkeitserklärung einen Protest gegen die Regierung des Königs und Jannis, öffentlich für den Viererband Partei zu nehmen. Das Blatt erwartet noch größere sensationelle Ereignisse und hält es für unbedenklich, daß die griechische Regierung noch weiter ihre zwitterhafte Haltung bewahrt, ohne daß es zwischen Krone und Parlament einmüßig mit Neu-Selz und Anhang an der Front zu einem gewissen Zusammenstoß kommt. — Das „Newsp“ von den „Zeeb“ bemerkt: Die Einwohner von Saloniki begehren heute an den Einheitsgruppen Hände voll Geld und daß schon in der nächsten Zeit unter dem Gesicht der Anwesenheit fremder Mächte, sein Wunder, daß hier Regierung zur Unabhängigkeit erkläre, die sich und unter der griechischen Armee weiter ausbreitet, so daß dem neuen Komitee viele Offiziere angehören. Deshalb kann die unmittelbare Folge der Unabhängigkeitserklärung sein, daß die griechischen Soldaten und Bewohner aus Saloniki und Umgebungen sich der bisherigen Ententearmee anschließen. Die Vermutung liegt nahe, daß die militärische Aktion und die britischen Machthaber in Saloniki bei Errichtung dieser Unabhängigkeit Griechisch-Mazedonien etwas gehalten haben. — Der deutschfeindliche „Zeitung“ erhebt in der nachschonenden Unabhängigkeitserklärung den Erfolg der Besprechungen von Neu-Selz. Aber auch an sich, so meint das Blatt, scheint diese Erklärung sehr merkwürdig und an charakteristischen ist wohl der Aufzug, der in der Erklärung an die griechischen Elemente im Ausland gerichtet wird, eine Verherrlichung der Geschichte des griechischen Unabhängigkeitskampfes.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 2. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Abends und frühlich der Sonne dauert der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Fourceaux-Wald-Louqueval fanden Handgranatenkämpfe statt; südlich von Raucoux blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Estrées wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen.

Nachts der Maas löbte die Feuerstätigkeit teilweise erheblich auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Pringen Leopold von Bayern

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luz gegen die unter dem Befehl des Generals Lismanun stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Rorhynica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von Brestow gewonnen unsere zum Gegenstoß angestellten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Czernozog Karl

Nordwestlich von Mariampol (am Dniepr) wieder vorgegangene russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpaten sind zahlreiche Teilunternehmungen des Feindes gescheitert.

Der Erfolg des russischen Truppen am Kukul wurde erweitert; die Zahl der eingekerkerten Gefangenen erhöht sich auf zwei Offiziere, 373 Mann. Es sind sieben Maschinengewehre, zwei Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Zur Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien

Sofia, 2. Sept. (Bulgarisches Telegraphenagentur.) Ministerpräsident und Minister des Äußeren Radostawow richtete an die rumänische Gesandtschaft eine Note, in welcher er auf die jüngst durch das Reichsamt Rumäniens veröffentlichten hervorstechendsten Grenzverletzungen hinweist und an den darin enthaltenen Forderungen Rumänien die Erfüllung seiner Pflichten gegenüber Bulgarien ein Stück seines Gebietes raubt. Bulgarien habe trotzdem in freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien stehen wollen, aber unaufrichtig seien die Schritte rumänischer Behörden, welche die Verschlimpfung Bulgariens und seines Souveräns durch die rumänische Presse, Schwierigkeiten für die Durchführung nach Bulgarien bestimmter Waren und Materien der in Rumänien wohnenden oder dort durchgeführten Bulgaren. Dann leitete 25. August letztgenannte Schritte auf bulgarische Grenzposten, sowie militärische Operationen; so das Bombardement von Sladowa am 28. August, heftiges Geschützfeuer der rumänischen Bataillone gegen die bulgarischen Posten.

Der bulgarische Gesandte in Bukarest ist seit dem 26. August gefangen, mit seiner Regierung zu verhandeln, und es seien ihm seine Pässe zurückgestellt worden, ohne daß die bulgarische Regierung ihm irgend welche Willkür über den Abzug der Beziehungen ergehen hätte. Schließlich habe der rumänische Gesandte am 30. August seine Pässe verlangt und den Abzug der Beziehungen angelehnt. In der Nacht auf den 31. August hätte die rumänische Armee ohne ausdrückliche Kriegserklärung den Übergang über die Donau bei Sladowa zu schlagen und den Fluß zu überschreiten. Unter diesen Umständen betrachte sich Bulgarien vom 1. September früh an als mit Rumänien im Kriegszustand befindlich.

König Konstantin und die Venezianer

Genf, 2. Sept. Der französische und der englische Gesandte hatten Mittwoch nachmittag eine längere Unterredung mit dem König über die durch die rumänische Intervention geschaffene Lage. Jannis hatte darauf eine Besprechung mit Venizelos und begab sich sodann nach Schloß Detalia, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Donnerstag empfing der König, der wieder hergestellt ist, eine venezianische Abordnung, die ihm die bei der Bundesung vom vergangenen Sonntag angenommene Resolution überreichte.

Nach der rumänischen Kriegserklärung

Ueber zwei Jahre hat das Schauspiel gedauert. Bald erwartete man das Schlimmste, bald glaubte man Rumänien durch alte Verträge an unsere Seite geknüpft, bald hielt man das Königreich für aufrichtig neutral. Zwar die Hoffnung, Rumänien an unserer Seite kämpfen zu sehen, konnte man schon seit Mai 1915 aufgeben, als Italien mit unerhörter Heftigkeit sich von Verträgen, die auf seinen eigenen Antrag erst vor kurzem verlängert waren, losgeri. Da entlief man sich, daß Rumänien und Italien auch durch Verträge verbunden waren und rechnete auf beiden Seiten mit der neuen Kriegserklärung. Aber Rumänien blieb neutral und nutzte die Gunst seiner Lage aus. Deutschland konnte das rumänische Getreide auf gebrauchen, das im Lande selbst keine Abnehmer fand. Aber die angeblich wohlwollende neutrale Regierung verbot erst alle Ausfuhr. Dann getatete sie sie, aber nur in Stücken und für kleine Bestände ein Ausfuhrverbot. Nach langen Verhandlungen sah man von diesem ab, verlangte aber, daß die für das Getreide bestimmten Waggons aus Deutschland kämen. Sie kamen und wurden im Lande zurückgehalten! Endlich rief den rumänischen Getreidehändlern die Geduld und der Finanzminister Conlescu mußte von diesen Willkürigkeiten absehen. Das alles änderte sich nach einigen Monaten, als Serbien niedergeworfen und der Aufbruch der Mittelmächte an Bulgarien und die Türkei erreicht war. Nun küßte Rumänien sich isoliert, um so mehr als Rumäniens militärische Macht auf längere Zeit gebrochen war. So kamen nach und nach friedliche Handelsbeziehungen, das Getreide der vorjährigen Ernte ging nach Deutschland und vielerlei Waren kamen von dort her. Diesen Waren Austausch hat man bis zum letzten Augenblick aufrechterhalten, und hat so mit gutem Erfolg über Rumäniens treulose Gesinnung gestimmt.

Die Gesinnung im allgemeinen konnte uns nicht zweifelhaft sein. Anders wie in den Bauernkreisen Serbien und Bulgarien ist in Rumänien der Grundbesitz in den Händen einer reichen Aristokratie, für die Paris das Vorbild ist. Bukarest möglichst ähnlich auszugestaltet war der Wunsch jedes echten Rumänen. Wohl gibt es noch reiche Männer, die von Deutschland hoch dachten und Deutsche gern ins Land zogen. Wir waren stolz auf die Erfolge unseres Schaulustens in diesen fernem Lande. Doch die maßgebende Gesellschaft hielt die deutschen Lehrer gewahren und sah mit Entzücken zu französischen Kolonisten auf, bei denen man in ganz anderer Weise wahre Bildung lernen konnte. Dazu kam der im ganzen Lande verbreitete Haß zum Reichthum, zum Wohlleben und hier letzte eine planmäßige Vorbereitung ein. Stille, enge, enalische Kundnoten führten in die Redaktionen der Zeitungen, in die Lokalen der schmeizigen Berufspolitiker. Das wurde im Krieg noch schlimmer. Es gab keine noch so lächerliche Verleumdung Deutschlands, die dort nicht willige Ohren fand. Antipathien konnte diese Gabe an die Verurteilung, die schon seit langem zwischen Ungarn und den in Eisenbürgen anhängigen Rumänen bestand. Es ist schon alten Datums und führte 1849 zu einem blutigen Aufstand derselben, der blutig niedergeschlagen wurde. Seitdem hat die wirtschaftliche Lage sich mehr und mehr verbessert, um so mehr, als sie hier feiner hochgerigter Aristokratie unterworfen war. Aber für die ehrgeizigen Politiker in Bukarest blieben sie der verfohlte Verderben, und als sich das Kriegsglück zugunsten der Russen zu wenden schien, da gab es kein Halten mehr.

Aber konnte der König nicht seinen nachgehenden Einfluss geltend machen? Leider ist König Ferdinand ein sehr jähwoher und unentschiedener Mann. Er ist ganz in den Händen seiner Gemahlin, der Tochter eines englischen Prinzen und einer russischen Großfürstin, die verstand alle Reaktionen des Hohenzollernblutes zu erlösen.

Italiens und Rumaniens Vertragsbruch

Wie ein Räuber, der bei günstiger Gelegenheit die Börse seines Fremdes fordert und zum Wiederkauf greift, wenn sie ihm veräußert wird, so hat Italien, um eigenen Eingriffen angetrieben von heftigen Enthusiasmus, dem ihm verübten Verrätherisch-ungarischen Monarchie Selbstverletzungen verleiht und, da sie sich für ihn die Gelegenheit ihrer Behauptung durch Russland benutzte, um über sie herzufallen. Dem Dritten im Bunde, dem Deutschen Reich gegenüber, wurde Italien zunächst noch verständig das Gesicht. Jetzt hat es auch vor ihm die Maske abgeworfen und ihm unter mächtigem Vorwande den Krieg erklärt.

Das triole Diktat Italien hat einem anderen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, Rumänien, keine Ruhe gelassen. Auch dieser Staatsbegehrte von der Donau-Monarchie, und zwar hauptsächlich das alte deutsche Kolonialland Siebenbürgen. Da Rumänien nicht befehle konnte, seinen Zweck auf friedlichen Wege zu erreichen, fiel er an den härteren Freund nicht allein heran, sondern, lag es seit zwei Jahren, in denen dieser von anderer Seite bedrängt wurde, auf der Donau, um auszufallen, sobald es könnte, dies ohne Gefahr für die rumänischen Besitztümer, erachtete es jetzt für gekommen. Am 27. März, dem 27. März, erklärte die rumänische Regierung dem Bundesgenossen, daß sie ihm vom 27. abends 9 Uhr an als feind gegenüberstehe. Oesterreich-Ungarn hat diese Mitteilung seiner Antwort gewidmet, Deutschland 24 Stunden später folgte in Form der Kriegserklärung erteilt.

Der englische Ministerpräsident über hat Rumänien, den englische Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Italien telegraphisch um ihren Eintritt in den Kampf, für Freiheit, Recht und Zivilisation" begehrt. Man weiß nicht, weshalb, was unsere Gegner unter diesen bei ihnen so beliebten Schlagworten verstehen. Ueber die Bedeutung ihres vieren Schlagwortes, "Schutz der Schwachen", hätten neuerdings die Vornamen in Griechenland und Irland jedermann, der es noch nicht wollte, genugsam aufklären können. Italien und Rumänien aber werden darüber erst durch eigene Erfahrung belehrt werden. Zunächst freilich sind ihre Helfer in der Not willkommen gewesen.

Warum und wie das Deutsche Reich der Kriegserklärung Italiens militärisch folgen gehen wird, hängt vermutlich von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse ab. Voraussichtlich haben wir keinen Anlaß, uns mit dieser Frage zu beschäftigen. Anders sieht es mit Rumänien. Die Gesamtheit dieses Staates kann, einschließlich aller Reservisten, die Kapazität einer halben Million erreichen. Davon ist jedoch nur Kriegszustand außerhalb des eigenen Landes höchstens der dritte Teil verwendbar, der Rest zur Sicherung der ungenügend ausgebildeten, bei der heutigen allgemeinen Kriegslage von allen Seiten bedrohten Grenzen an das Innere des Landes gebunden. Andererseits gestattet Rumänien die geographische Lage seines Staatsgebietes ohnehin die Verwendung seiner im Innern des Landes entbehrlichen Streitkräfte zu selbständigen Unternehmungen gegen Ungarn oder Bulgarien, wie auch deren abschließende Vereinbarung mit den Russen zu dem gleichen Zweck, oder zu deren Unterstützung in der Bukovina und Galizien. Mit diesen Möglichkeiten werden wir und unsere Verbündeten zu rechnen haben, darauf auch in Anbetracht der bisherigen unrichtigen Haltung Rumaniens zweifellos vorbereitet sein. Das schließt nicht aus, daß die Rumänen aus ihrem überraschenden Eintritten in den Krieg billigen Kaufes einigen Vorteil ziehen werden, wie es bereits durch ihren Einfall in das Grenzgebiet von Siebenbürgen geschehen ist.

Wenn die Mittelmächte die Strapaloseit ihrer Gegner befehlen, so würden sie vermutlich schon vor längerer Zeit in Rumänien eingedrungen sein, um der Unfähigkeit auf dieser Seite ein Ende zu machen und das Land zum Festhalten an dem Bündnis mit ihnen oder wenigstens zur Neutralität zu zwingen. Sie haben das verstanden und sich lieber der jetzt eingetretenen Entwicklung ihrer Lage ausgesetzt, als den bisherigen Bundesgenossen durch einen Gewaltakt der Unfähigkeit zu berauben, sich aus eigener Kraft und Einigkeit auf dem Wege der Politik und Ehre zu halten. Sie haben dadurch einen neuen Beweis von Gehmut, Straffensucht und Vertrauen auf die göttliche Gerechtigkeit gegeben. b. H. u. m. e., General d. Inf. 2. D.

Das deutsche historische Institut in Florenz unter Aufsicht

Bern, 1. Sept. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Florenz ordnete der Briefpost von Florenz an, daß sämtliche Sammlungen und Kunstgegenstände des deutschen historischen Instituts in Palazzo Guadagni unter die Aufsicht Giovanni Bogazzi, des Direktors der Museen, gestellt werden, damit nicht von den kaiserlichen Sammlungen aus Florenz fortgeschafft werden können.

Die heutigen italienischen Morgenblätter enthalten ein Dekret, in dem die italienische Regierung die von den feindlichen Besatzungen in unruhigen Gebieten erzielten Wärfungen und Konfiskationen für nichtig erklärt. Das Dekret lautet: „Das Dekret der italienischen Regierung wurde auf Grund dieses Dekrets bei den Friedensverhandlungen alles zurückverlangt, was unrichtigweise aus dem Provinzen Trentin, Triest, Udine und Dalmatien hinweggenommen worden sei, damit diese mit dem gesamten künftigen dem italienischen Vaterlande einverleibt werden können. Das Dekret zeige außerdem, daß die italienische Regierung unter allen Umständen die vollständige Herausgabe aus politischen Gründen konstatieren italienischen Eigentums durchgeben wolle.“

Auch Griechenland wird am Krieg teilnehmen?

Athens, 1. Sept. Dem „Korinthos“ zufolge erzählt die „Times“ aus Athen, daß die Kriegserklärung Rumaniens dort, auch in antiken griechischen Kreisen, tiefen Eindruck gemacht habe. Man sei allgemein der Meinung, daß Griechenland jetzt ebenfalls am Krieg teilnehmen würde. Der Ruf nach dem Krieg hat sich

König Ferdinand übernimmt das Oberkommando

Rom, 1. Sept. „Agenzia Stefani“ meldet aus Bukarest: Das Oberkommando des rumänischen Heeres liegt in den Händen des Königs. General Jilca wurde zum Unterbefehl des Generalstabes ernannt. Der Generalstabeschef ist nicht ernannt. Das Parlament ist am 2. Septem der einberufen und wird nur eine einzige Sitzung abhalten. Der Ministerialrat hat beschlossen, die Grundzüge des Kabinetts zu erörtern durch Ernennung von Ministern ohne Portfeuille und von Unterstaatssekretären. Die Maßnahmen werden erst in der nächsten Woche zur Durchführung gelangen.

Seebisige Truppen in Rumänien

Betersburg, 31. August. Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet, daß serbische Truppen unter dem Befehl des ehemaligen Großes des serbischen Generalstabes Gabschisch in Rumänien eingesetzt seien, um mit den russisch-rumänischen Streitkräften gemeinsam zu operieren.

Die Räumung von Hermannstadt

In Siebenbürgen sind die ersten vorläufigen Operationen des rumänischen Heeres noch nicht beendet, daß von feststehenden Fronten und militärischen Schritten, merkwürdig. Nur im äußersten Südwesten der Front sind die rumänischen Truppen bei Orsova und in den Bergen östlich der beiden Orte auf harten Widerstand gestoßen. Die Schlacht von Orsova und nördlich von Orsova ist freilich ein Gebirgsgefecht mit bis über 1200 Meter hohen Gipfeln, längs der Landesgrenze. Dieser Bergzug wurde Donnerstag, dem 28. August, durch die Rumänen mit Erfolg bestiegen. Weiter im Osten hatten die tapferen Verteidiger des Montenegro, das sich schon vor Tage zwar freiwillig zurückgezogen, sich den letzten unangenehmen Kampf zu bewegen einige Tage gehalten, weil nach dem Plan der Operationen gegen Hermannstadt auch Hermannstadt (Rag) gegen vorläufig geräumt werden sollte. Durch die Fähigkeit der Grenzschutz auf den Wäldern gewann man Zeit, in Ruhe alle Anstalten zur Räumung vorzunehmen, worauf Hermannstadt der eigentlichen Räumung überlassen wurde. Die Räumung wurde durch die Schiffe führt, der Flanzbrigade, Siebenbürgen, der Kirchenhöfen der verschiedenen Konfessionen und einer Reichsartillerie. Alle diese Einheiten haben in Ordnung die Stadt verlassen. Wie ihnen ein großer Teil der Bevölkerung, die bisher gegen die Rumänen im Widerstand stand, zum rumänischen Besatzern einer Besatzung zum allergrößten Teil aus deutschen Sachsen bestand.

Italiens Beziehungen zu Griechenland

Bern, 1. Sept. In einer Aufschrift aus Rom, betitelt „L'Espresso“ die politische Ambitionen und wichtige italienische „Corriere della Sera“, die Beziehungen Italiens zu Griechenland. Der Verfasser der Aufschrift fragt sich, welche Absichten Benizelos haben könne, nachdem er in Athen behauptet habe, daß zwischen Griechenland und Italien ein scharfer Interessengegensatz bestehe. Es sei sicher, daß, wenn Benizelos zur Macht zurückkehre, er sich nicht auf die Verteidigung des hellenischen Bodens beschränken, sondern danach trachten werde, eine politische Einheit des Hellenismus im Organismus eines einzigen Staates aufbauen zu können. Während der Krise von 1912/13 sei Benizelos dank der italienisch-französischen Neutralität der griechischen Einheit um ein gutes Stück nähergekommen. Seine geschilderten Vorhaben seien unangenehm gegenüber seinen Nachbarn, die die Garantie der freien Schifffahrt durch den Kanal von Korfu abgeschlossen habe. Die griechische Meinung gegen Italien habe dieses gestungen, sich mit den nötigen Mitteln gegen diese Feinde oder hinterlistigen und ränkevollen Feind zu schützen. Wenn also heute Benizelos darauf bestehen sollte, schreibt „Corriere della Sera“, Griechenland der Erfüllung der Ziele zuzustimmen, die der italienischen Interessen entgegensteht, und die Italien zum Krieg geübt haben, so würde er seinen bereits begangenen Fehlern einen neuen hinzufügen. Die Lage könne heute von keiner veränderten Ansicht nachgebender politischer Kreise Athens wieder entfernt werden. (Diese Anspielung bezieht sich zweifellos auf die jüngsten Beziehungen an der albanischen Küste.) „Corriere della Sera“ kommt zu dem Schluss, Griechenland habe bisher in seinen Beziehungen zu den Westeuropäern, besonders zu Frankreich, feindliche Neutralität geübt; es entschloß sich jetzt, zu den Waffen zu greifen, nachdem die Bulgaren in das Land eingedrungen seien; es würde also nicht weiter tun, als verurteilt und in zweiter Linie eine eigene Verteidigung aufzunehmen, worin ihm die italienischen Truppen unterstützen könnten. Griechenland könne also danach trachten, sich zu verteidigen und wenn möglich, vor Europa rehabilitieren, nie und nimmer aber selbst anzugreifen. Italien könne nicht zugeben, daß Griechenland Anstöße geltend mache, die sich nicht in den italienischen Verträgen.

Opfer des Sturmes

Bern, 1. Sept. Der „Peti Koristen“ meldet aus La Rochelle: Der Hilfsdampfer „Antanas“ hat bei den Westlich-Inseln Schiffbruch gelitten. 20 Mann sind umgekommen. Im Hafen von La Rochelle wurde der Dampfer „Cuvellin“ durch Sturm beschädigt, beschädigt bei dem der norddeutsche Dampfer „Egna“ die Mannschaft rettete sich. Das Schiff ist halb nachher gesunken.

Wie die „Humanität“ meldet, wurden bei Sables d'Olonne zwei Fischerkutter im Sturm gegen die Küste geworfen und zerstört. Die Besatzungen wurden gerettet.

Vor dem Hafen von Marseille ist das Postboot „Felix Louche“ mit dem englischen Dampfer „Crosby Hall“ aufeinandergefahren. Beide Schiffe wurden beschädigt. Die „Crosby Hall“ mußte ins Trockendock geschleppt werden.

Der Ostfrieslandtag und die amerikanischen Eisenbahner

Washington, 1. Sept. (Newer). Der Senatsauschuß für auswärtigen Handel hat sich am 30. August des Vorgesetzten betreffend den Ostfrieslandtag die Eisenbahner angelegentlich ausgesprochen, und die Vereinbarung hingewiesen, daß die amerikanischen Handelskommissionen ernannt werden soll, die könne für die Eisenbahngesellschaften festzusetzen. Man erwarrel, daß sich der Senat und das Repräsentantenhaus über eine gemeinsame Maßnahme einig werden, die wahrscheinlich Sonntagabend angenommen werden wird.

Sanktionskünde

(Von directem militärischen Mitarbeiter.)

Der Weltkrieg hat neben so vielen anderen Vereinigungen von Menschen auch dem Heere ein großes Tier zur Seite gestellt, den Hund, der aber nicht helfen soll, sondern leben und zerstören, sondern dazu angeleitet wird, Menschenleben zu reiten, die ohne seine Hilfe unweigerlich verloren gehen müßten. Man hat zwar schon in früheren Kriegen schäuderhafte Verbrechen mit Sanktionskünden gemacht, doch genügt diese nicht, um die nötigen Erfahrungen zu sammeln, die die Einführung dieser Kunde in großem Maßstabe gerechtfertigt hätten. 1870/71 hätte man logenante Kriegsuhren, nach dem Vorbilde der etwas fagenhaften Bernhardiner auf dem St. Gotthard. Diese bedürften sich aber so wenig, daß man zunächst von weiteren Verbrechen abgesehen wurde. Trotzdem wurde im Jahre 1899 der deutsche Verein für Sanktionskünde gegründet, der den Gehornten in besonderer Form aufnahm und durch die tatkräftige Unterstützung und Förderung des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg, der im Jahre 1902 die Schutzherrschaft über den Verein übernommen hatte, überraschende Erfolge erzielte. Die erste wirklich kriegerische Tätigkeit entfalteten drei Hunde des Vereins im Jahre 1904 im russisch-japanischen Kriege, wo sie in der Wandkure recht gute Dienste leisteten. Natürlich konnten auch die Erfahrungen, die man mit diesen drei Hunden gemacht hatte, nicht maßgebend sein. So war es nicht weiter veränderlich, daß sich die Heeresverwaltung zu Beginn des Krieges der Sanktionskundfrage gegenüber abwartend verhielt, während der Kriegsausbruch das Antrage, das mit acht Hundens ins Feld richte, die Sanktionskünde des Vereins nur so fort haben überzogen, daß seine Verbreitungen in kürzester Zeit Hund brechen würden, daß er durch seine rührige Werbetätigkeit sehr bald nach Ausbruch des Krieges 2000 freiwillige Führer und 1000 Hunde, meistens der Schäferhundrasse, aufzubringen. Er hatte sich nicht verbereden, denn schon Anfang September wurden 12 preußische Korps mit Sanktionskünden versehen und bald verlangten auch die übrigen deutschen Heeresverwaltungen die nötige Anzahl Hunde. Ende 1915 waren schon 1400 Hunde in Sanktionskünde, jetzt mögen es mehrere Tausend sein, die mehr als 1000 Hundevetmediziner gerechnet haben, die ohne sie auf dem Kriegsschauplatz nicht mehr zu finden wäre, als man sie vorher gellammelt hatte, wurde man drei Arten der Anrichtung an: das Verweilen, das Verweilen mit Gegenstand, das Verweilen ohne Gegenstand. Das Verweilen hatte den großen Nachteil, daß die Aufmerksamkeit des Feindes auf die Stelle gerichtet wurde, wo der Hundevetmediziner, und dadurch wurden die herbeigerufenen Sanktionskündgeschäften in Gefahr gebracht. Das Verweilen mit Gegenstand bestand darin, daß der Hund irgend einen Gegenstand aus der Nähe des Hundevetmediziner, einen Zweig oder einen Grasbüschel, oder auch einen solchen, den er dem Hundevetmediziner selbst abnahm, seinem Führer überbrachte. Diesen Gegenstand kann er aber auf dem Weirunde sehr leicht verlieren, und lag die Gefahr vor, daß Hundevetmediziner, die die Wirkung der Hunde kannten, bei keinem Verweilen, ihnen nicht einen Gegenstand abzunehmen, nach ihnen schlugen und sie so für ihre weitere Tätigkeit unbrauchbar machten. Das Verweilen ohne Gegenstand barg die Möglichkeit in sich, daß der Hund, dem das Stück schließlich zu langweilig wurde, zu seinem Führer zurückkehrte, so tat, als er etwas gefunden hätte und dann folgere Zeit bei der fruchtlosen Nachsuche verloren ging. Man mußte also nach einer Art Anrichtung suchen, die die Nachteile der bisherigen beseitigte. Außerdem mußte sie aber für Führer und Hunde leicht fasslich sein, denn im Frieden hatte man mit vorzüglichen Material gearbeitet, was Führer und auch Hunde anbetra. Der ins Verweilen geübte Weirunde des Krieges mußte aber jeden Strafenführer zum Führer machen, und auch weniger bewachte Hunde zu Sanktionskünden machen. Jeder Hund mußte also ein ebenso praktische wie einfache Art gefunden: man hängt dem Hund unzerbrechlich einen lebernen, fingerförmigen Gegenstand an das Halsband. Sobald er einen Hundevetmediziner gefunden hat, nimmt er das Leder in den Maul und führt zu seinem Führer zurück, den er dann zu dem Hundort leitet. Jede Sanktionskündkompanie, deren jede Division eine hat, hat acht Hunde. Im Hinblick und in den Karpathen, besonders in Serbien, haben die Hunde vorzügliche Dienste geleistet. Zur Ausbildung eignen sich in erster Linie der deutsche Schäferhund, dann der Rotweiler, der Dalmatiner-Fischer und in letzter Linie der Airedale-Terrier. Die mehr oder weniger aus Arbeit ist lediglich ein Verdienst des Führers, es geht nicht an, dem Hund irgend etwas anhaben als Gegenstand beizubringen. Die Mühe und Arbeit, die die Führer mit ihren Hunden haben, ist denn auch durch die Vergütung einer Anzahl festerer Kreuze und Ehrenbürgerlicher Friedrich-August-Kreuze anerkannt worden.

Die portugiesische Verfassungskonvention angenommen

Lissabon, 1. Sept. Der Kongreß hat die Vorlage der Verfassungskonvention angenommen. Die Todesstrafe wird aus schließlich für den Fall des Krieges mit einer ausständigen Macht wieder eingeführt und darf nur auf dem Kriegsschauplatz vollzogen werden. Der Kongreß nahm eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgedrückt wird.

Gerlinge im Ueberflus

Man schreibt uns: Wir brachten vor einigen Tagen die Mitteilung von betriebslosen, hauptsächlich sehr reichlichen Fischen in der Ostsee und schreiben, daß die Gerlingzunge schon jetzt von den medienbunzligen und pommerischen Küstengebietern bis hinüber nach Schweden leben. Die Hoffnung auf einen außerordentlich großen Fischfang wird nach Nachrichten aus Schweden aus Geneslich. Wie von den schwedischen Küsten der Landfisch Schweden und aus dem Öresund gemacht wird, werden dort jetzt Gerlinge in solchen Mengen gefangen, daß man nicht weiß, wozu mit den Fischen. In den schwedischen Küstengebietern gibt es keine Galgertene, daher müssen die Gerlinge als Fischweirer benutzt werden. Für die ungenutzten Mengen aber sind keine Käufer da, trotzdem sie billig abgegeben werden. In den Gemäthern vor Krieglund gibt Gerlinge in solchen, in denen weniger Mengen gefangen worden, daß den Fischen wegen Mangels an Absatz der Fänge nichts anderes übrig blieb, als große Teile derselben wieder ins Meer zu werfen. Und das Meer ist oft überflutet werden. Ein Teil dieser überfluteten Fische kommt auf die deutschen Küstengebiete, z. B. nach Kiel, und wird von hier aus zu den schwedischen Küstengebieten verkauft. Wie: kein Gerlingzunge, kein Gerlingzunge.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg.

Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs,
Einschränkung der unwirtschaftlichen Zahlungen
mit Bargeld ist dringende Notwendigkeit.

Wer sich ein Bank-Konto errichtet und mit Scheck
zahlt, fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr
und nützt damit der Allgemeinheit wie sich selbst.

Wir eröffnen

Scheck- und laufende Rechnungen zu günstigsten Bedingungen.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg. 7396

Herbst-Neuheiten in Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffen

sind jetzt eingetroffen.

Grosse Auswahl bezugscheinfreier Ware.
Prima Lindener Samt: farbig und schwarz, in allen
Preislagen. 6703
Seide für Kostüme u. Blusen: glatt und gemustert,
grosso Auswahl.
Schleierstoffe, Chinacrape: in vielen schönen Farben und
verschiedenen Preislagen.
Kunstseidene Blusen- u. Kleiderstoffe in vielen neuesten Stellungen und
Farben, haltbar und praktisch.

Wichtig für Schneiderinnen!

Jede Schneiderin erhält zur Verarbeitung für ihre Kundinnen sämtliche Blusen-, Kleider-,
Kostümstoffe sowie Futterstoffe und Schneider-Bedarfsartikel, gleichviel welches Mass,
ohne Bezugschein.

Geschw. Wolff

Leipzigerstrasse 37, gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe

werden in der Hauptstelle Rathausstrasse 5 und den Zweigstellen Grosse Brunnenstrasse 3a
und Landwehrstrasse 25

vom Montag, den 4. September bis Donnerstag, den 5. Oktober,
mittags 1 Uhr, werktäglich von 8-1 und 3-5 Uhr
kostenfrei entgegengenommen.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die **4 1/2 % Reichsschatzweisungen** 95,00 Mk.,
" " **5 % Reichsanleihe**, wenn Stücke verlangt 98,00 Mk.,
" " **5 % Reichsanleihe**, wenn Eintragung in das
Reichsschuldbuch mit Sperrze bis 15. Oktober 1917 beantragt wird 97,80 Mk.,
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

Beständig der Kündigungsfrist wird den Sparern, welche bei der
Sparkasse zeichnen, wiederum weitestgehendes Entgegenkommen gewährt
werden. Es wird empfohlen, in erster Linie bei der Hauptstelle zu zeichnen und auch das
Sparbuch zur Eintragung der Kündigung der Einlage vorzulegen. 6701

Sparkasse der Stadt Halle a. S.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

Begründet 1894, Alte Promenade 26, Fernruf 6383,
empfehlenswert für alle bankmäßigen Geschäfte.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr.

Vorteilhafter Umtausch ausländischer Effekten
gegen erstklassige deutsche Werte.
Vermittlung feiner- und diebstahlreicher Fächer in der
Stahlkammer.

Gieseguth's Handelslehranstalt,

Halle a. S., Zinkgartenstr. 15 (Nähe Hauptpost), Fernruf 3011,
lehrt gründlich kaufmännische und landwirtschaftliche

Buchführung, Rechnen, Stenographie, Schön-
schrift, Maschinenschreiben, Korrespondenz,
Sprachen usw., vollständige Kontorpraxis.
Vierteljahres-, Halbjahres- u. Jahres-Kurse.
Eintritt täglich
oder am 4. September, 1. Oktober usw.

Pädagogium Blankenburg-Harz

verbunden mit Privatrealschule. Berechtigung zum
einjährig-freiwilligen Dienst und zum Übergang in
Oberschule, einer braunschweigischen Oberschule
ohne Aufnahmeprüfung. Prospekt kostenfrei. 6383
Direktor Prof. Bhetert.

Chemische Privatschule für Damen.
Gewissenhafte Ausbildung durch erfahrene Lehrkräfte.
Beschränkte Teilnehmerinnenzahl.
Labor. v. Dr. P. Herrmann,
Ludw.-Wuchererstr. 70.

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule in Jena.
Vorläuf. Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Grosse Gebäude in Garten. Kleine Klassen. Dr. Sommer.

Zahn-Atelier Willy Muder

Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.
Gartenhaus
Fernsprecher 2458. (210)

Zeichnungen auf die 6801
5. Kriegsanleihe
nehme ich kostenfrei entgegen.
Woldemar Thoss,
Bankgeschäft, Schulstrasse 7.

Verlangen Sie im Laden
zum Einmachen



für Salate u. Saucen
Garantiert frei von künstl. Essenz,
deshalb so
wohlbekömmlich.
Jedermann kann sich einen
gesunden, natürlichen Essig leisten.
Rth. Mengstenberg, 2. u. 3. Entlingersgasse

Sole Moorbad Bernburg
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
ELEKTROLYT-MIX-ENGLISCH
UND JONISIERTE MEDIZINISCHES BADER
KEINE KURTAKE

Für Rheumatischer und Nervenleiden.
Ging auf Rücken und fährst nicht wieder Bad.
Damit auch andere Leidende von ihren Schmerzen be-
freit werden, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches
mich von meinen gründlichen Gliederleiden befreite, und
durch das ich meine Gesundheit wieder erlangte. Seit
Monate habe ich wegen der qualvollsten Schmerzen zu Bett
gelegen, dann bin ich auf Striden gegangen und jetzt bin
ich durch den Gebrauch von Sole an fahrst hergekehrt, das
ich wieder radfahren kann. So gal ist das Wunderbar-
was ich je vermischt habe und das einsteige, was mit Salz.
Ich hätte nie geglaubt, Besserung von meinen fürchterlichen
Leiden auf so einfache Weise zu finden. So gal ist die
feld, Erlebens. Dieses Mittel ist eines von den anlie-
renden Dantigreiben über die hervorragende Wirkung des
So gal bei Rheumatismus, Jodismus, Scrophulis, Blasi-
Schmerzen in den Gelenken und Gliedern und allen Arten
von Nerven- und Kopfleiden. Es gibt nichts Besseres.
Herzlich glänzend beglückwünscht. Zu niedrigem Preise in
jeder Apotheke erhältlich. 6697

Waldorf-Astoria Zigaretten

Neue Preise

einschliesslich Kriegsaufschlag

MOONEY GOLD... 4.8	BLAU PUNKT... 7.8
GENERAL GÖREN... 5.8	BRIDGE... 10.8
BUFFALO HORN... 5.8	CAIRO... 12.8
WALRUS GOLD... 6.8	OBERS... 15.8
CHICAGO GOLD... 6.8	WESSES HAUS... 20.8
	GRAF WALDO... 25.8

Garantiert bisherige Qualitäten

80 Pfg. Kopf-Wäsche mit Feinart. 7233

Zöpfe,

zirka 3000 Stück am Saar
von 5, 6, 8, 10, 12
bis 30 Mt.
Verband nach Einlenbung einer
Dauerprobe.

Zopf-Siebert,

Halle a. S.,
nur Zeisigackerstrasse 33 u. 79 I.

H. Schnee Nachf., Dr. Siegel
Ertes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren... Tritotagen.

Metallschläuche mit
1/4 m 2/4 m 1 m
2.25 2.50 2.75 3.00
Gr. Sandberg 8,
am Zivilgericht.

Ausfaufs-
Brau Max Schmalzplanke, G. m.
H. & Co. mit Defekt-Hotel, befindl.
für Berlin, Potsdamerstrasse 61.

Gut sitzende Korsetts
dauerhafte Korsetts
von 1-10 Mt. empfiehlt 2005
H. Schnee Nachf., Dr. Siegelstr. 34

• **Urin-Untersuchung,**
chemisch u. mikroscop., sowie
• **Prüfung von Ursubstanz**
auf Tuberkelbazillen 2005
• **fertigt gemässheit und billige**
• **Prüfung von Ursubstanz**
• **Dr. Siegelstr. 34, Ecke Metrich-Str.**

Kurszeit 1. Mal bis Anfang Oktober.

Bad Frankenhausen am Kyffhäuser

Radioaktives Soolbad und Inhalatorium. Altwärdter Kell-
bad. Soolbäder in jeder Größe, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Bäder,
Vierzwecken- und Wasservorwärmer, Seidenschwamm, 7 verschiedene Inhalations-
systeme, Massage, elektr. Vibrationsapparate, Herliche waldreiche Umgebung,
unmittelbar a. d. Stadt beginnend. Kurgäste erhalten Vergünstigungen.
Karamit, Kurtheater, Tennis, Kinderspielplatz, Badegeschütz durch die Bade-
direktion und Internat. Seifen-, Verkaufskursen, Unter den Linden 14, Berlin N.

• **Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“**
• **Bad Berka (Am) bei Weimar in Thüringer Wald**
• **Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke.** Illnstr. Prospekt

Friedrichroda - Thüringer Wald - 430-700 m
Belobtester Sommer- und Winter-
kurort, alle hyg. Einrichtungen, Bäder,
Militär-Genossenschaft, Hecker. Bekannte Sanatorien, Hotels, Familien-
heim. Konzerte, Theater, Sport. Prospekt: Bildl. Kurverwaltung.

besten Turnische gibt. Erhebend mutet es an, wenn man sieht, daß in den Gefangenen- und in Internierten-Lagern, in denen sich so viele unferer Landsleute in einfümiger Stille aufhalten, an vielen Orten Turnvereine entstanden sind. So berichtet ein Besucher von dem Insel Man, daß dort acht deutsche Turnvereine gegründet wurden. Zwei Hauptturnvereine mit 800 Mitgliedern sind dort schon geübt worden. In einem Internierten-Lager in Chile, in Sibirie, in Japan usw. haben unsere tapferen Turner ihre alte Liebe zum Turnen durch Leubung und Wettkämpfe bewiesen und oft Unterstützung und Förderung an Ort und Stelle gefunden.

Nachwort

Nachrichten im Olympia-Wart zu Halle. Die Rennen scheinen diesmal ganz besondere Anteilnahme zu erwecken. Man ist nicht allein in Halle gespannt auf das letzte Zusammenreffen der drei besten Reiter, Müll, Lorenz, Stabe, sondern auch in der übrigen Sportwelt. Denn Stabe, der in den nächsten Tagen ins Feld geht, verabschiedet sich hierdurch von Halle. Aber nicht nur obige drei Fahrer werden um die Siegespalme in Wettkampf kommen, es kann auch leicht Uebertragungen von Pferd oder Reiter kommen. Denn es ist unbeschreiblich, was die Aussicht auf große Preise haben bei ihm manchem Reiter. Dieses geseit, Rabenwald, der zwei Jahre im Felde ist, wird seit seinem letzten Übersein auch an Verbesserung seiner Form gearbeitet haben. Röhne wird auch alles daran setzen, um in ihnen zu bestehen. Die Fahrerinnen sind nicht minder vollkommener. Die Beste kommt die Herrin der Reiter zu Halle. Frau sein Sportvermögen, um die Spitze zu bekommen, und Reiterin seine alte Dauerkraft-Gewandtheit. Jeder der bei wird befreit sein, sein Bestes zu zeigen. Der Direktor, die bemüht ist, mit Beratern guten Renssen aufzuwarten, ist alles Sand und vor allem gutes Wetter zu wünschen. Die Rennen beginnen pünktlich 5 1/2 Uhr. Für die Sportwelt Gottes gilt als Schlüssel für Sonntag, den 8. Sept., die Olympia-Wart-Bahn. Während des Rennens ist Konzert, abends longeriert die gesamte Artilleriekapelle.

Börsen- und Handelsteil

Beziehungen auf die fünfte Kriegsanleihe Die Firma Fried. Krupp wird sich bei der neuen Kriegsanleihe mit einer Zeichnung von 40 Millionen Mark beteiligen. Die Firma Kupfer- und Messingwerke Akt. Ges. beteiligt sich an der Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe mit einem Betrage von 3 Millionen Mark. Kaiserliche Charitable 20 Mill. Mark. Städtische Sparkasse in Köln 20 Mill. Mark. Allgemeine Elektrizitäts-Ges. Berlin, wider 10 Mill. Mark. Städtische Sparkasse in Wiesbaden 10 Mill. Mark. Continental Kaufhaus und Güttaperka Comp. (Dresden und Angeltelle), Hannover, 5 1/2 Mill. Mark. Kaiserliche Handelsbank 5 Mill. Mark. Westfälischer Bankverein 5 Mill. Mark. Kreisbank des Kreises Steinhagen in Schleswig 1 Mill. Mark.

Konkurrenz im August

Die Anzahl der Konkursverfahren bewegt sich fortgesetzt auf abnehmender Linie. Im August dieses Jahres hat nach einer Zusammenstellung der Finanzgeschicht "Die Bank" 140 Konkurs eröffnet worden gegen 170 im Juli und 199 im Juni. Im August 1915 betrug die Anzahl der Konkursverfahren 204, im August 1914: 415, im August 1913: 651.

Lezte Telegramme

Böfkerrechtswidriges Verhalten eines amerikanischen Kapitäns London, 2. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus New-York: Deutschland lieh dem Staatsdepartement eine Note überreichen, die eine unfreundliche Absicht beim Unterseebootangriff auf den amerikanischen Dampfer "Diego" latäufig in Abrede stellt. Notiz des W. A. M. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um eine Note, die am 26. August dem hiesigen amerikanischen Botschafter übergeben worden ist. Hiernach hat der amerikanische Dampfer "Diego" am 8. August im Kanal wiederholte Warnungsschüsse eines deutschen U-Bootes unbeachtet gelassen und konnte erst durch feindliche Schüsse zum Beigen der Flagge und zum Stoppen, wie zur Vorsegung der Schiffsbepreie veranlaßt werden. Wenn im vorliegenden Fall für den amerikanischen Dampfer keine unangenehmen Folgen entstanden sind, so ist dies lediglich der Geduld des deutschen Unterseeboots-Kommandanten zuzuschreiben, nachdem das Verhalten des amerikanischen Kapitäns den böfkerrechtlichen Vorschriften in feiner Weise entprochen hat und kaum anders als herausfordernd genannt werden kann.

Der König von Sachsen in Straßburg

Straßburg, 2. Sept. Der König von Sachsen hat sich gestern in Straßburg aufgehalten. Er reiste abends weiter.

Ein Kriegsunteramt für Sachsen

Dresden, 2. Sept. Die sächsische Regierung wird in Dresden ein Kriegsunteramt für Sachsen und Ueberwachungsstelle für den Lebensmittelverkauf einrichten.

Kapitänkönig in Hannover

Hannover, 2. Sept. Kapitän König von Handels- und Postamt "Deutschland", der in Begleitung des Präsidenten Dr. Bohmann dieser Tage im sächsischen Hauptquartier weilte, um dem Kaiser über seine Fahrt von und nach Amerika eingehend Bericht zu erstatten, nahm auf der Rückreise nach Bremen gefeiert nachmittags in Hannover einen Aufenthalt und war, wie er bekannt wurde, Gegenstand allgemeiner Beachtung. Bei ihrer Abreise nach Bremen hatte sich abends auf dem Volkstheater ein zahlreiches Publikum eingefunden, das der beiden Herrern Guldigungen darbrachte.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes. Sonntag, 3. September: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, mäßige Wärme.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Berlin W 8. Segründet 1866. Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang 1916: M. 89 000 000. 1886: M. 165 000 000. 1896: M. 385 000 000. 1906: M. 1 012 000 000. 1916: M. 2 408 000 000. Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie. Vor Abschluß einer Lebensversicherung verforme man nicht, unsere Druckfachen einzufordern. Vor Uebernahme einer fassen oder anderen Vertretung verlange man unsere Bedingungen. Subdirektion Halle, Meckelstrasse 1. 6588

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung über Höchstpreise für Weizen. Vom 29. August 1916. Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Erhaltung der Volksernahrung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet: 1. Der Preis für Hausweizen (Bauernpflanzen) aller Art aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger, vorbehaltlich der Rechtskraft im § 2, zehn Mark für fünfzig Kilogramm nicht übersteigen. 2. Hausweizen dürfen im Kleinverkauf zu keinem höheren Preise als zu fünfundsiebzig Pfennig für das Pfund verkauft werden. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von zwanzig Pfund und weniger. 3. Bei allen übrigen Verkäufen muß, vorbehaltlich der Rechtskraft im § 1 der Preis unter dem Kleinverkaufspreise bleiben. 4. Die Kommunalverbände und Gemeinden können den Kleinverkaufspreis für ihren Bezirk niedriger festsetzen und Ausnahmen von dem Kleinverkaufspreise zulassen. Die Landeszentralbehörden können anordnen, daß die Anordnungen anfast durch die Kommunalverbände und Gemeinden durch deren Vorstand getroffen werden können. 5. Das Eigentum an Hausweizen kann durch Anordnung der zuständigen Behörde einer von dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht. 6. Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Vorräte bis zum Ablauf einer in der Anordnung zu bestimmenden Frist zu bewahren und pflichtlich zu behandeln. 7. Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung der in den §§ 1, 2 festgesetzten Preise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der zuständigen Behörde festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die sich aus der Anordnung ergeben. 8. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer den in den §§ 1, 2 bestimmten oder einen auf Grund des § 2 festgesetzten Preis überschreitet; 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den der Preis (Nr. 1) überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet; 3. wer der Verpflichtung, die Vorräte zu bewahren und pflichtlich zu behandeln (§ 3), zuwiderhandelt. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden. 9. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, zuständige Behörde, Kommunalverband und Gemeinde anzusehen ist. 10. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Berlin, den 29. August 1916. Der Stellvertreter des Reichsanzalters. Dr. Heffrich.

Auf Grund des § 2 Abs. 3 vorstehender Bekanntmachung wird der Höchstpreis für den Kleinverkauf von Pflanzen in Mengen von 20 Pfund und weniger) für den Saalfreis auf zwanzig Pfennig für das Pfund festgesetzt. Die Besitzer von Pflanzen werden hierdurch angefordert, nur soviel Pflanzen aus dem Saalfreis auszuführen, daß die Deckung des Bedarfs der einheimischen Bevölkerung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Anderenfalls wird ein Ausfuhrverbot erlassen und werden Maßnahmen gemäß § 3 vorstehender Bekanntmachung getroffen werden. Die Kreisangehörigen wollen ihren Bedarf an Pflanzen bei den Besitzern der Pflanzen redigiert an-

melden und Fälle, in denen ihnen der Verkauf von Pflanzen verweigert wird, bei uns unentgeltlich zur Anzeige zu bringen. Halle a. S., den 1. September 1916. Der Kreisanzalt des Saalfreises. Nr. 9456 S. A. von Krosigk. 6706

Anordnung über das Schlachten von Ziegenmutterlämmern. Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanzalters über ein Schlachtabverbot für tragfähige Kühe und Sauen vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt: 1. Das durch die Anordnungen vom 13. April und 15. Mai d. J. für die Zeit bis zum 31. August d. J. erlassene Verbot der Schlachtung der in diesem Jahre geborenen Ziegenmutterlämmern wird bis zum 31. Dezember d. J. verlängert. 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen. 3. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen für Lämmer, die zur Frucht nicht geeignet sind, auch in anderen Fällen, vom Landrat, in Einverständnis mit der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. 5. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im "Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger" in Kraft. Berlin, 25. August 1916. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Nr. 9581 S. A. Freiherr von Schorlemer. 6709

Bekanntmachung. Zahlreiche Anfragen veranlassen mich über die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Saalfreis folgendes bekannt zu geben: 1. Nach der Verordnung des Kreisanzalters vom 22. August d. J. sind sämtliche im Saalfreis, namentlich der Kartoffeln für den Kreis befohlene. Ihre Ausfuhr aus dem Saalfreis ohne Genehmigung des Kreisanzalters ist bei hoher Strafe verboten. 2. Die Genehmigung zur Ausfuhr wird den Bewohnern der Stadt Halle, welche einen von hiesigen Magistrat ausgestellten Bescheinigung vorlegen, anstandslos erteilt. Der Bescheinigung wird im Landratsamt mit dem Bemerkte der Ausfuhrgenehmigung versehen und ist sodann dem Verkäufer der Kartoffeln zu übergeben, welcher nur gegen einen solchen Schein Kartoffeln nach Halle liefern darf. Die Ausfuhr von Kartoffeln nach anderen Kreisen kann grundsätzlich nicht gestattet werden. 3. Auf die von den Landwirten des Saalfreises liefernden 35 Zentner Kartoffeln für jeden Morgen Anbauflächen gelangen nur zur Anrechnung: a) die Lieferung auf die vorstehend unter Nr. 2 erwähnten Bescheinigung; b) die Lieferungen von Gemeinden des Saalfreises in Höhe der für diese vom Kreisanzalters des Saalfreises ausgestellten Bescheinigung; c) die Lieferungen an den Magistrat der Stadt Halle, welche durch die von dem Kreisanzalters amtlich bestellten Kommissionäre vermittelt worden sind. 4. Als Kommissionäre sind bestellt worden: a) als Oberkommissionär der Zentralgenossenschaft zum Besage landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, E. G. m. b. H. zu Halle a. S.; b) als Unterkommissionäre die Kartoffelhändler Güthe-Römmers, Meyer-Abbelein, Bauer-Semmelin, Kohl-Rienberg, Hoffmann-Dieskau, Weinde-Schönfeld, Schönlitz-Immendorf, die Sorbische-Genossenschaft zu Halle a. S. Die Bescheide der einzelnen Kommissionäre sind aus dem ihnen erteilten Ausweisen zu ersehen. Halle a. S., den 1. September 1916. Der königliche Landrat des Saalfreises. von Krosigk. 6710

Bekanntmachung. Für die Angehörigen des Saalfreises stehen mit 400 Hk. Zrodenfchmelz zum Preise von 20,70 M für 100 kg und 95 Hk. Melis-Pfennig zum Preise von 35,50 M für 100 kg ab Lager des Bauernvereins hier zur Verfügung. Anmeldungen bei der Zentralgenossenschaft hier. Halle a. S., den 2. September 1916. Der Kreisanzalt des Saalfreises. Nr. 9585 S. A. von Krosigk. 6711

Bekanntmachung. Durch Gemeindefchluß vom 8. August 1916 und mit Zustimmung der Volkverammlung ist der Grundbesitzplan für die Gemeinde der veränderten Wohnstraßen in die öffentliche Einmündung gesetzt bis zur Zeit der von den durchschrittenen Mäflern und Gebäuden Grundstücke festgelegt worden. Der Plan liegt im Magistratsbüro 1 (Wagegebäude, Zimmer 24) zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen ihn sind innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen. Halle a. S., den 30. August 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Inhaber von Saffereien und Saffortzeilen werden hierdurch angefordert, die vom 1. September 1916 an gültigen Bundesbescheinigung im Stadt-Grundbuchamt, Zimmer 1.11, Duesenweg 18 in Empfang zu nehmen. Halle a. S., den 2. September 1916.

Polichs Trauer-Kleidung

zeichnet sich aus durch
tadellosen Sitz, Feinheit der Linie,
erstklassige Verarbeitung, Gedie-
genheit und Haltbarkeit der Stoffe

Meine Auswahl in fertiger Trauerkleidung.

desgleichen
meine Auswahl in Trauer-Kleiderstoffen.

besonders auch in solchen Waren, die
ohne Bezugschein

verkauft werden dürfen,

ist so groß.

dass ich meine Kundschaft jederzeit
zur vollsten Zufriedenheit
bedienen kann.

Großes Lager in vornehmen Trauerhüten.

Meine Preise sind billig!

Jede Anfertigung nach Maß in 24 Stunden.

Polich



Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Helden Tod fürs Vaterland erlitt am 29. August auf dem östlichen
Kriegsschauplatze mein lieber, treuer Sohn und Bruder, der Gefreite

Hans Schütze

stud. phil.

im Alter von 21 Jahren.

Frau Professor R. Schütze
Emma Schütze.

Halle a. S., den 1. September 1916.
Blumenthalstr. 25 L.

7204

Nachruf.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am Freitag, den 1. September d. Js. den
früheren langjährigen Prediger und Seelsorger an unserer Gemeinde Herrn

Archidiakonus em. Eduard Grüneisen

im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Seit 1881 an der Marienkirche erst als Diakonus, dann als Archidiakonus
tätig, hat der Verewigte in den 32 Jahren seiner hiesigen Amtswirksamkeit es
verstanden, durch seine warmherzige, aus tiefgegründetem Glauben fließende
Wortverkündigung sowie durch seine mit grösster Treue geübte Seelsorgetätigkeit
sich die unvergängliche Liebe und Dankbarkeit unserer Gemeinde zu erwerben.
Auch noch im Ruhestande war er für unsere Gemeinde, der seines Herzens treuste
Liebe gehörte, als Aeltester tätig. Die Mariengemeinde wird ihm auch über das
Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren, gemäss dem Wort der Schrift:
„Gedenket an Eure Lehrer, die Euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende
schauet an und folget ihrem Glauben nach“

Der Gemeindekirchenrat von St. Marien.

I. A. Jahr, Pastor.

Halle a. S., den 2. September 1916.

7231

Nachruf.

In der Frühe des Freitags wurde unser lieber und verehrter Vorsteher

Herr Pastor Eduard Grüneisen

von seinem irdischen Tagewerk abgerufen.

Ein überaus schmerzlicher Verlust hat mit seinem Scheiden unser Haus
betroffen. Einer der Mitbegründer, stand er seit dreissig Jahren ununter-
brochen und unermüdet an der Spitze unseres Vorstandes. Unter seiner Leitung
wuchs das Haus von kleinen Anfängen zu der heutigen Gestalt. Den zahlreichen
Zöglingen war er in väterlicher Liebe zugetan und hat sich durch sein, den rechten
Christenrat mit sonnigem Frohsinn auf das glücklichste verbindendes Wesen
sowie durch sein treffendes warmes Wort im Unterricht und bei den mancherlei
Feiern des Hauses ein dauerndes Denkmal in ihren Herzen gesetzt. Auch nach-
dem er sich vom Pfarramt zurückgezogen, galt bis in die Tage der schwindenden
Kraft sein Sinnen und Sorgen der ihm lieb gewordenen weit verzweigten Arbeiten
in unserer Anstalt.

Sein Name wird in der Geschichte des Marthahauses unvergessen bleiben!

Halle a. S., den 2. September 1916.

5707

Der Vorstand des Marthahauses.

Schuhwaren.

Am 1. Oktober gebe ich meinen Laden, **Grosse
Steinstraße 11**, auf. Decken Sie noch rechtzeitig
Ihren Bedarf. Das Lager ist noch gut sortiert.

Ph. Christmann, Gr. Steinstr. 11.
Fernspr. 2880.
7214



Am 30. August 1916 starb in einem Reserve-
lazarett, infolge eines Kopfschusses, den Helden-
tod fürs Vaterland

Herr Hans Moeckel.

Ich betraure in dem Verblichenen einen
lieben und strebsamen Mitarbeiter, dem ich ein
treues Gedenken bewahren werde.

Halle a. Saale, den 1. September 1916.

5686

Simon Sacki.

Nachruf.

Am 30. August starb nach kurzem, schweren
Leiden unser allverehrter

Gemeindevorsteher

Karl Ronnefeld.

Er war uns allen ein liebevolles Gemeinde-
oberhaupt und werden ihm ein dauerndes An-
denken bewahren.

Die Gemeinde Inwenden.

Künstliche Zähne

Behandlung
kranker Zähne

Vorzugsweise
schmerzloses Zahnziehen,
soweit möglich. 7217

Hall. Zahn-Heil-Anstalt
(vormals Britanniä),
Gr. Ulrichstrasse 11, II.
Schr mässige Preise.
Fernruf 3865.

Platt-, Senk- u.
Nohlfluss-Stützcinlagen,
Ferien-Einlagen,
Mittel gegen Wassen,
Schwielen, Hornhaut
und Schürftaugen.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 40.

Strauss'sche Privatschule.
Unterricht im Schneberg und
Schneitzarbeiten für die Scholast.
Bambol 1, Strassberg Kaufhaus Str.

**Möbelfabrik
C. Hauptmann,**
Hl. Ulrichstr. 36,
hat noch
Riesenvorräte
an
alten billigen Preisen!

Walhalla-Theater.
8.15 Uhr.
Heute II. Gastspiel des Berliner Residenz-Ensembles
Dir. E. Alexander mit Alfred Schmasow als Gast.
„Der selbige Balduin“
Posse in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff.
Musik von Walter Kolke.
In Szene gesetzt von Dr. Martin Zickel.
Der Schläger der „Komischen Oper“ Berlin.
nachm. Fam.-u. Jugend-Vorstellung
4 Uhr
0.50, 0.55, 0.80, 1.10. Angehörige 1 Kind frei.
Tageskasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.

Radrennen
Sonntag, 3. Septbr. im Olympiapark
um die Preise von 4000 Mk.
Der Weltmeister Walter Ruff,
ferner Lorenz, Stabe, Tadewald, Arend u. a.
Dauerfahren hinter Eisenmotoren:
Rauer - Weiss - Rosenlöcher.
Preise: 0.90, 1.50, 2.00, 2.50. Im Vorverkauf ermäßigt.
Wer Gold bringt, erhält 1 Pl. (1.50) frei.
Der herrliche Park bleibt entreffend geöffnet.
Abends grosses Militär-Konzert.
Gesamte Artillerie-Kapelle. Eintritt 20 Pfg.

Thalia-Theater. Fernruf 6915.
Inhaber: Emil Osborg.
Riesenerfolg des neuen!!! Variété-Spielplanes!!!
Schläger auf Schläger!!!
Kleine Preise. Beginn des Konzertes 8 Uhr.
der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr jeder Platz 25 Pfg. Abends 8 Uhr: kleine Preise 55, 55 Pfg.
Alle Vorzugskarten haben Gültigkeit. (5056)

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 3. September 1916
von nachmittags 2 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr
zwei Konzerte
der Kapelle Görlach.
Das Abendkonzert unter Mitwirkung eines Gesangsvereins für Frauen- und Männerstimmen unter Leitung des Herrn Vorkapellmeisters Schöcher.
Eintritt 25 A. — Karten gültig. — Militär frei. (7284) Fr. Winkler.

Bergschenke.
Sonntag, den 3. September
zwei Extra-Konzerte
nachmittags von 1/4 Uhr Streichmusik,
abends von 1/2 Uhr Militär-Konzert.
Abends vollbesetztes Orchester der Kapelle Hermann Görlach.
Erwachsene Eintritt 10 A. Kinder frei.
Paul Zecherger.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt. (7213)

Angenehmer Ausflug nach Gutenbergr
zur Fruchtweinschenke. Ergibt W. Trebst. (7285)

Brillen, Klemmer
mit Rathenower Gläsern werden jedem Auge sorgfältig angepasst. Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift im
Optischen Institut
Otto Unbekannt,
Grosse Ulrichstrasse 1a. (7235)

Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft
vorm. Th. Schmidt & Co.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft haben wie bereits am Dienstag, den 26. September d. J., vormittags 12 Uhr in unserem Geschäftstokale stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
erzogen ein
Zusammenfassung:
1. Bestätigung und Genehmigung der Bilanz und Erstellung der Entlastung.
2. Bericht über die Gewinnverteilung.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Die zur Teilnahme an der Versammlung in der Generalversammlung erforderliche Hinterlegung der Aktien beim der Depositar im Sinne des § 20 unseres Statuts kann außer bei unserer Gesellschaft auch bei dem Generalen Bankverein von Kallisch, Raemy & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle (Saale), der Anstalt-Bankhaus-Sandstein in Dessau, deren Filiale in Verden und dem Wagdeburger Bankverein in Magdeburg erfolgen.
K i e n s u r g (Saale), den 1. September 1916.
Der Vorstand. Dr. Schmidt. B. Schmidt.

Passage-Theater.
Hauptrolle: Friedrich Zelnik.
Vorführung: 4^o, 7 u. 9^o.
Der Glücksschneider
Hauptrolle: Rudolf Schlikkrant.
Vorführung: 5^o u. 8^o.
Astoria-Asta Nielsen
in „Engelns Hochzeit“.
Vorführung: 5^o und 8^o.
Das Geschick der Julia Tobaldi.
Hauptrolle: Erna Morena.
Vorführung: 4^o, 6^o, 9^o.
Heute und morgen Sonntag von 3—6
Jugend-Vorstellung.
Beginn: Sonntags 8 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Fröbel-Oberlin-Institut
Haushaltungsschule
Inh. Heinrich Pollak, Berlin S.W.,
Wilmannsstraße 10.
Prakt. Ausbildung im Kochen, Schneidern, Plätten, Waschen, Stöpseln, Putzen, Frisieren, Servieren, Anstandslehre, Deutsch. Spr. — Für d. eigen. Haushaltungen sowie Ausbildung von Kinderfräulein, Stützen, Jungfrauen, Hausmädchen. Kurse 4—12 M. Gute Pension 60—80 M. Prospekte frei.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn d. Winterkurs: 17. Okt. Landwirtschaftliche (Prakt.) — vom 1. IV ab Chm. u. Mineralog. — und Realabteilung (Prakt. u. Engl.) 8 St. Berufsk. u. einj. Prakt. Dienst u. d. Landwirtschaft. ohne fremde Sprache: 3 St. je 1/2 Jahr. Abgangsbriege an all. Hörsch. Chem. u. Phys. Stab. d. d. Dietrich.

Große Portosparnis
erzielen Sie durch Benutzung unserer
Schreibmaschinen-Postkarten
mit gummiertem umlegbarem Klappstein Streifen
zu 4 Stück.
Billigste Briefe. Schnellste Bedienung.
Preisangebote mit Muster kostenlos.
Otto Thiele
Buchdruckerei und Verlag der Halle'schen Zeitung
Obere Zeislaierstr. 61/62.

Stadt-Theater
Sonntag, den 3. Septbr. 1916
Ab. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Kabale und Liebe
von Friedrich Schiller.
Abends:
Ab. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Die Journalisten
Auffpiel von Gustav Freitag.
Montag: Torquato Tasso.

Bad Wittekind.
Dienstag, den 5. Sept. 1916,
von früh 7 bis 9 Uhr.
Früh-Konzert,
nachm. 3 1/2 Uhr.
Kur-Konzert
vom 6803
Stadttheater-Orchester.
Eintrittspreise:
zum Früh-Konzert 25 Pfg.,
zum Nachm.-Konzert 35 Pfg.,
einschl. städt. Kartensteuer.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Kampfer.
— Montag: Die Weib-
gärtin.
Altes Theater: Sonntag: Die be-
rühmte Frau.
Crescent-Theater: Sonntag:
Das Dreieck. — Montag: Die Weib-
gärtin.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Der
Friedrich. — Montag: Am Tei-
tich.
3 D.
S. D. S. F. E. V. V.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Jahresliche Geburten und
Anschaffungen.
Sonntag, den 3. Sept. 1916
nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
des
Stadttheater-Orchesters.
Kapellmeister Karl Nören.
Eintrittspreise:
Gewandhaus 40 Pfg., vom 7 1/2 Uhr
ab 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Militär ohne Dienstgrad nach
vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

40-jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
antiseptisch
belebend
nerventstärk.
erfrischender
Kräuter-
Extrakt
verhilft dem Haarwuchs,
verhindert die Schuppenbildung,
stärkt das Haarwachstum,
lindert die Nerven.
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin son u. Jun.,
Parf.: Leipzigstr. 91 u. 68.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8.20: Gastspiel
Hartenstein
des bekannten vorzüglichen Burlesk-Komikers
mit seinem Ensemble. (6887)
Uraufführung! Uraufführung!
Der Klapperstorch fliegt!
Verfasser: 3 Diktoren von Louis Schauer und Paul Hartenstein.
In der
Hauptrolle: **Hartenstein.**
Apollo-Bons besorgen!

Gesucht: eine zuverlässige
Dame für Schreib- und Maschinenlehre,
ein **Wiegemeister**, tüchtiger Bediener für Babuoverfabr.,
Kriegsbeschädigte bevorzugt.
Gebaltsanträge und Lebenslauf mit Bild erbeten!
Zuckerfabrik Camburg (Saale). (5981)

Dauernde Beschäftigung
finden Schlosser und Schmiede, welche
in der Reparatur landwirtschaftlicher
Maschinen vertraut sind. Antritt sofort.
Central-Ankaufsstelle.

Zahnpraxis Zimmermann,
Magdeburgerstr. 24/26, Tel. 4800.
(am Walhalla). 9-12/1 u. 3-5.
Stabier-Untericht
wird gründlich erteilt
Große Braubaustraße 22 II.

Geldverkehr
20 — 30 000 Mk.
haben per 1. Okt. auf mündellichere
Dynamit zu vergeben. Off. u.
L. 462 an die Geschäftsst. d. Sig.

Berlones-Angebote
Erf. Landwirt,
lange Jahre große Wirtschaft
geleitet, übernimmt Oberauf-
sicht über 11 u. ar. Wirtschaften,
Weiß. Off. unter Z. 463 an die
Geschäftsstelle d. Sig. (7191)
Kellner, burdhaus str. 17/18.

Landwirt
früherer Gutsbesitzer, hat auch
nur große Güter bewirtschaftet,
mit allerhöchster Umsicht
führt bei sofort. Antritt ganz
selbst. Stellung als Kriegsbezie-
her. Beste Off. mit L. O. 719
an Haasenstein & Vogler
A. G. Chemnitz erbeten. (6892)

Berlangte Berlones
Dieses **Bauhaus** sucht
zum 1. Oktober d. J.
Lehring
mit Einfähr.-Zeugnis. Angeb.
u. Z. 461 a. d. Geschäftsst. d. Sig.
Tüchtiges Mädchen,
das selbständig Haushalt führen
und Schneiderin sein, inderlei
ist 22 Jahren, 3 u. 7 Jahre
geheiratet. Gute Zeugnisse und
Empfehlungen erforderlich.
Frau W. Lohmbruck,
Berlin-Friedrichs., Behlertstr. 1.

Mühlweg 25.
I. Etage 7 Zimmer u. Zubehör
Gas, Bad, Jannetkloset für
1000 Mk. zu vermieten durch
Kathhaus-
Werner, Grasse 6 II.
Eindenstraße 62 (Zerraffe)
freundl. 4 Zimmer-Wohnung a.
1. 10. a. verm. Näh. I. Etage I.

Mietgesuche
Kfzler, verheiratet, sucht
möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer, mögl. mit Küche-
benutzung.
Angebot mit Preisangabe unter
Z. 457 an die Geschäftsstelle
d. Sig.

Auswärtige Fabrik sucht
grössere Kontor-Räume
in Bahnhofsnahe, ca. 300—350 qm.
Erdgeschoss oder I. Stock bevorzugt. Angebote unter
B. B. 1226 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (6938)

Die Halle'sche Baketfabrik
(Zilmann & Lorenz)
als bodenmäßig zugelaufene Gebäudbeförderung,
Zuteilung und Abholung von Reifegebäud
von unten allen Sägen.
An- und Abfuhr von Eil- und Fruchtgütern.
57 Fernruf 6058 und 6055.
Geschäftsstelle in der Vorhalle des Victoria-Bahnhofs.